

Praxishilfe Neophyten Problempflanzen erkennen und richtig handeln

Melde- und Bekämpfungspflicht



Seite 6

Ambrosia



Seite 10

Riesenbärenklau



Seite 13

Amerikanische Goldruten



Seite 16

Erdmandelgras



Seite 19

Japanischer Knöterich



Seite 23

Drüsiges Springkraut



Seite 26

Sommerflieder



Seite 28

Schmalblättriges Greiskraut



Seite 30

Essigbaum



Seite 32

Götterbaum



Seite 34

Robinie



Seite 36

Kirschlorbeer



Seite 38

Seidiger Hornstrauch

Invasive Neophyten

Neophyten sind Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 nach Europa eingebracht wurden. Die meisten dieser Arten fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein. Einige aber verbreiten sich stark und setzen sich hartnäckig durch – sie werden invasiv (eindringen, einfallen) – und werden zum Problem. Sie sollen daher möglichst frühzeitig mit geeigneten Massnahmen reguliert werden.

Die 10er-Regel

Von 1'000 gebietsfremden Arten, die zu uns kommen, haben 100 eine beschränkte Überlebenschance, davon etablieren sich 10 auf Dauer und nur 1 Art hat invasives Potential.

Gefahren und Probleme

- Invasive Neophyten verbreiten sich unkontrolliert.
- Sie verdrängen einheimische Pflanzen und Tiere und gefährden so die Artenvielfalt (Biodiversität).
- Sie beeinträchtigen naturnahe Lebensräume.
- Sie verändern das Landschaftsbild.
- Sie führen zu Ertragsausfällen in Land- und Forstwirtschaft.
- Sie schädigen oder destabilisieren Infrastrukturbauten (Uferbefestigungen, Stützmauern usw.).
- Sie können die menschliche Gesundheit gefährden.



Der Japanknöterich überwuchert ganze Bach- und Flussläufe, drängt die natürliche Ufervegetation sowie die Tiere im Gewässerbereich zurück. Zudem destabilisieren die unterirdischen Ausläufer die Uferbefestigung, was zu hohen Kosten im Gewässerunterhalt führen kann.

Verbotene Pflanzen

Die eidg. Freisetzungsverordnung (FrSV) regelt den Umgang mit gebietsfremden Pflanzen. Unter anderem nennt sie Pflanzen, mit denen der Umgang verboten ist (Verbotsliste im Anhang 2 der FrSV). Das heisst, sie dürfen weder eingeführt, verschenkt, verkauft, transportiert, vermehrt, angepflanzt noch gepflegt werden. Alle Massnahmen zur Bekämpfung hingegen sind zulässig. Es besteht aber keine Pflicht zur Bekämpfung ausser bei Ambrosia.



Verbotene Pflanzen nach Art. 15 Abs. 2 FrSV
(vgl. Pflanzenliste im Anhang 2 FrSV)

Bodenaushub

Bodenaushub, der mit verbotenen Pflanzen verunreinigt ist, darf gemäss Art. 15 Abs. 3 FrSV nur am Entnahmeort verwendet werden. Geht dies nicht, muss der biologisch verunreinigte Boden auf eine dafür geeignete Aushubdeponie geführt werden. Im Kanton Solothurn sind die Kiesgruben, die solches Aushubmaterial entgegen nehmen, bezeichnet (www.neobiota.so.ch). In der Ablagestelle ist der Bodenaushub bei Japanknöterich 5 m zu überdecken, bei allen anderen Neophytenarten 1 m.

Achtung: Biologisch verunreinigter Boden muss für Transport und Entsorgung mit Lieferscheinen dokumentiert werden: «Boden mit Neophyten-Pflanzenmaterial», wenn möglich ist die Pflanzenart zu nennen, v.a. bei Ambrosia und Japanknöterich.

Entsorgung

- Bei Asiatischen Staudenknöterichen und Ambrosia sind sowohl unterirdische als auch oberirdische Pflanzenteile der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) zuzuführen.
- Nicht fortpflanzungsfähige, oberirdische Pflanzenteile (d.h. vor Blüte) wie Blätter und Stängel (restliche Arten) können bedenkenlos kompostiert werden.
- Fortpflanzungsfähige oder blühende Pflanzenteile gehören in eine professionell geführte Kompostier- oder Vergärungsanlage (nicht Gartenkompost oder Feldrandkompostierung).
- Wurzeln, Rhizome inkl. Strünke, d.h. unterirdisches Pflanzenmaterial darf ebenfalls kompostiert werden.
Ausnahmen: Essigbaum, Erdmandelgras und Asiatischen Staudenknöterichen müssen in der KVA entsorgt werden.
- Annahmestellen auf www.abfall.ch

Detailinformationen bezüglich Kompostierung von Neophyten enthaltendem Material finden Sie unter www.neobiota.so.ch

Transport – Achtung Verschleppungsgefahr!

Grösste Vorsicht ist beim Aufladen und Transport von invasiven Neophyten gefordert. Das Pflanzenmaterial muss korrekt geladen und sicher befestigt werden, damit es sich bei der Fahrt nicht von der Ladefläche löst. Eine andere ungewollte Verschleppung kann via verschmutzte Geräte, Baumaschinen oder Fahrzeuge erfolgen. Daher muss nach erfolgter Arbeit mit Maschinen das fortpflanzungsfähige Pflanzenmaterial sachgerecht entfernt und entsorgt werden.

Deklaration

Kompostierung: Neophyten-Pflanzenteile sind in Kompostierungs- oder Vergärungsanlagen mit Lieferscheinen zu deklarieren.

Kiesgruben: Ebenso muss der Bodenaushub, der mit Neophyten-Pflanzenteilen (Wurzeln, Rhizome, Strünke) durchsetzt ist, vor der Übergabe deklariert werden.

Erfassung und Erfolgskontrolle im Kanton Solothurn

Alle Interessierten sind eingeladen Standorte von Neophyten dem Kanton Solothurn mitzuteilen. Diese Daten dienen der Überwachung und werden in Karten dargestellt. Auf www.neobiota.so.ch ist ein Erhebungsformular erhältlich.

Herbizide und Einschränkung der Anwendung

- Bei grösseren Pflanzenbeständen Zentralstelle für umweltschonenden Pflanzenbau benachrichtigen (siehe S. 42).
- Japanknöterich: etablierte Bestände können v.a. mit Glyphosat bekämpft werden – eine Anwendung verlangt genaue Fachkenntnisse.

Gemäss ChemRRV dürfen keine Herbizide verwendet werden:

- auf und an öffentlichen und privaten Strassen, Wegen, Plätzen, Dächern und Terrassen
- auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen
- in Naturschutz-, Riedgebieten und Mooren
- im Wald, in Hecken und Feldgehölzen inkl. Pufferstreifen von 3 m
- in und an oberirdischen Gewässern inkl. Pufferstreifen von 3 m (resp. 6 m gemäss Direktzahlungsverordnung)
- in Grundwasserschutzzone S1

Ausnahmen gemäss ChemRRV Anhang 2.5 Pkt. 1.2: Einzelstockbehandlungen sind teilweise möglich.

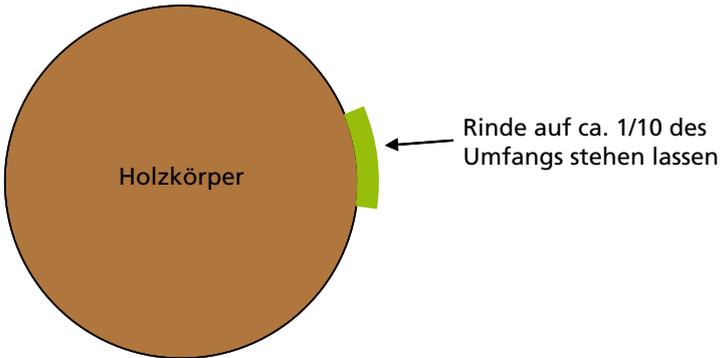
Ringeln

Die Bekämpfung von invasiven exotischen Gehölzen ist oft besonders schwierig. Stirbt ein Gehölz zu rasch oder wird ein Baum gefällt, entwickeln sich Unmengen von neuen Trieben aus Stock oder Wurzeln und die Situation verschlimmert sich!

Beim Ringeln im Sommer wird die Rinde auf Brusthöhe fast rundherum bis auf den Holzkörper entfernt, lediglich ein kleiner Rest bleibt unversehrt (etwa ein Steg von ca. 1/10 des Umfangs).

Dadurch kann der Baum im Herbst nur noch wenige Reservestoffe in die Wurzeln leiten. Beim Austrieb im Frühling werden die wenigen Reservestoffe verbraucht. Die Ringelung kann dann vervollständigt werden. Weil der Baum nun keine Reservestoffe mehr in die Wurzeln einlagern kann, stirbt er langsam ab.

Für neue Ausschläge reichen die Reserven nicht.



Nachkontrollen

Jede Bekämpfung verlangt konsequente Nachkontrollen (auch bei Herbizidanwendungen).

- Im Jahr der Bekämpfung: Gewisse Pflanzen treiben je nach Bekämpfungszeitpunkt wieder aus, bilden Blüten und versamen (z.B. Drüsiges Springkraut).
- Im Folgejahr der Bekämpfung: Viele Pflanzen erneuern sich über das zum Teil lange keimfähige Samenmaterial in der Erde (z.B. Samen von Ambrosia oder des Drüsigen Springkrauts) oder über das in der Erde verbliebene Pflanzenmaterial (z.B. Stockausschläge bei Gehölzen oder unterirdische Triebe bei Japanknöterich oder der Nordamerikanischen Goldrute).

Achtung

Geringelte Bäume können instabil werden und dadurch Personen oder Sachen gefährden. Daher nur an geeigneten Orten ringeln.

Ambrosia *Ambrosia artemisiifolia*



Pflanze

20 bis 150 cm hoch, stark verzweigt, buschartig, einjährig

Blüte

Blütezeit: Juli bis November, die männlichen und weiblichen Blüten sind getrennt an der gleichen Pflanze:

- männliche Blüten in aufrechten Blütenständen
- weibliche Blüten in den Blattachseln

Stängel

häufig rötlich, behaart

Gefahr

- Pollen verursachen bei vielen Menschen heftige Allergien!
- In Sonnenblumenkulturen ein gefürchtetes Unkraut.
- Problematisch für Pioniergesellschaften und Trockenwiesen.



Ambrosia

Keimpflanzen

ab Mitte April bis Anfang September

Wachstumsperiode

Pflanze bildet Seitentriebe und wächst in die Höhe

Standort

trockener, offener Boden
Garten, Strassen- und Bahnböschungen,
Kiesgruben, Baustellen, Äcker

Ausbreitung

Ambrosia ist einjährig und überwintert ausschliesslich als Samen. Die Samen werden häufig mit der Erde, im Vogelfutter oder mit Sonnenblumensamen verschleppt.



Ambrosia

Blätter

Blattunterseite hellgrün, Blätter dreieckig bis oval im Umriss, regelmässig fiederteilig



Verwechslungsmöglichkeiten

Gemeiner Beifuss (*Artemisia vulgaris*):
weissfilzige Blattunterseite



Mehr Bildmaterial unter: www.ambrosia.ch

Ambrosia

Bekämpfung

➔ Ambrosiapollen können heftige Allergien verursachen. Immer Handschuhe und während der Blütezeit Staubmaske tragen.

	Massnahmen ¹	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne Pflanzen	Ausreissen mit Wurzeln und dem Gemeindeverantwortlichen melden	Frühling bis Herbst	<ul style="list-style-type: none">• Alles Pflanzenmaterial immer in die Kehrichtverbrennung.• Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.• Standort mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).• Erdmaterial mit Ambrosiasamen wegen Verschleppungsgefahr vor Ort einbauen oder auf geeignete Aushubdeponie bringen.
Grosse Bestände und Pflanzen in Landwirtschaftsflächen	Der Gemeindeverwaltung und der kantonalen Zentralstelle Pflanzenbau melden. Die Bekämpfung wird von der Pflanzenschutzberatung koordiniert.		



¹ Ambrosia ist ein derart gefährliches Unkraut, dass hier eine **Melde- und Bekämpfungspflicht** besteht (gemäss Pflanzenschutzverordnung Anhang 10 und RRB Nr. 2008/891). Alle Meldestellen sind aufgeführt unter: www.neobiota.so.ch

Orte, an denen Vogelfutter ausgebracht wird, müssen besonders im Auge behalten werden. In Vogelfuttermischungen können Samen von Ambrosia vorkommen. Samen von Ambrosia bleiben weit über 10 Jahre keimfähig!

Riesenbärenklau *Heracleum mantegazzianum*



Pflanze

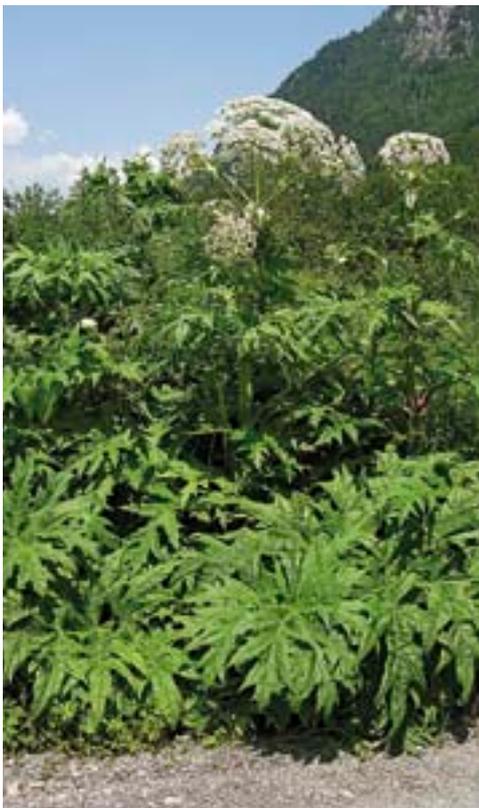
bis 4 m hohe Staude, zweijährig, Blätter sterben im Winter ab

Blätter

zusammen mit dem Stiel bis 3 m lang, tief eingeschnitten, gezähnt und gegen das Ende zugespitzt

Gefahr

- Saft kann auf der Haut zu Verätzungen führen! Insbesondere bei gleichzeitiger oder nachfolgender Sonneneinstrahlung.
- Dichte Bestände verdrängen schnell einheimische Arten.



Riesenbärenklau

Blüten

Blütezeit: Juni bis August

Stängel

hohl, behaart, rot gesprenkelt, am Grund bis 10 cm dick

Standort

eher feuchte und nährstoffreiche Standorte, wie z.B. Ufer, Gärten, Waldränder, Wiesen, Kiesgruben

Ausbreitung

ausschliesslich über Samen



Riesenbärenklau

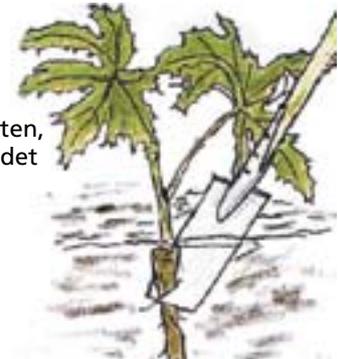
Bekämpfung

→ Der Saft des Riesenbärenklaus kann auf der Haut bei gleichzeitiger oder nachfolgender Sonneneinstrahlung zu schmerzhaften Verbrennungen führen. Daher immer lange Kleidung, Handschuhe und Schutzbrille tragen!

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne Pflanzen	Wurzelstock in 10 – 15 cm Tiefe abstechen	Ab März / April	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelpflanzen mit Blüten im Kehrlicht entsorgen. • Grosse Pflanzenmengen in professionell geführte Kompostier- oder Vergärungsanlage abführen. • Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen. • Regelmässige Nachkontrollen durchführen. • Standort mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).
Grosse Bestände	Mähen und wo möglich Boden bis 15 cm tief fräsen	Hochsommer während der Blütezeit	



Wird der Wurzelstock ca. 10 – 15 cm unterhalb der Erdoberfläche zerschnitten, kann die Pflanze nicht mehr ausschlagen. Wird nur der Spross an der Oberfläche abgeschnitten, treibt die Pflanze wieder aus und bildet Blüten.



Zeichnung von Peter Leth, Dänemark

Amerikanische Goldruten

Kanadische Goldrute *Solidago canadensis* · **Spätblühende Goldrute** *Solidago gigantea*



Pflanze

60 bis 120 cm hohe Staude (Kanadische Goldrute bis 250 cm), mehrjährig, Blätter und Stängel sterben im Winter ab

Blüte

Blütezeit: Mitte Juli bis Oktober

Stängel

Spätblühende Goldrute: rötlich, kahl
Kanadische Goldrute: grün, behaart

Gefahr

- Mit ihren unterirdischen Ausläufern erobern die Goldruten rasch grosse Flächen!
- Häufig entlang von Gewässern und auf Brachland, bspw. verlassene Industriestandorte.
- Amerikanische Goldruten verdrängen die einheimische Flora, v.a. auch auf Pionierstandorten, in Naturreservaten und Buntbrachen.
- Wachstum aus den Wurzeln: bis zu 300 Sprossen pro m², 20'000 Samen pro Blütenstand.



Amerikanische Goldruten

Blätter

8 bis 10 cm lang, schmal, am Ende zugespitzt, Blattunterseite oder Rand behaart

Standort

licht- und wärmebedürftig, Strassen- und Bahnböschungen, Gärten, Wegränder, Schuttplätze, Kiesgruben, Riedwiesen

Ausbreitung

Flugsamen und unterirdische Ausläufer (Rhizome)



Verwechslungsmöglichkeiten

Echte Goldrute (*Solidago virgaurea*):
grössere Blütenkörbchen (6 bis 10 mm),
Blätter nicht behaart



Amerikanische Goldruten

Bekämpfung

→ Benutzte Geräte gut reinigen, da verschleppte unterirdische Ausläufer wieder austreiben!

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne Pflanzen	Ausreissen mit unterirdischen Ausläufern	Spätestens bis August: Vor Samenreife!	<ul style="list-style-type: none">• Schnittgut ohne Blüten verdorren lassen.• Mit Blüten in eine professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage abführen.
Grosse Bestände	Mähen: Vor Samenbildung!	1. Schnitt: Ende Mai 2. Schnitt: Mitte Aug. Falls nur ein Schnitt möglich: Vor Samenreife!	<ul style="list-style-type: none">• Mähen muss konsequent über mehrere Jahre erfolgen ansonsten kein Erfolg!• Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.• ausgewilderte Standorte mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).



Auch kleine Stücke der unterirdischen Ausläufer können wieder austreiben, deshalb diese zusammen mit den Wurzeln korrekt entsorgen.

Erdmandelgras (*Knöllchenzyperngras*) *Cyperus esculentus*

Pflanze

30-70 cm hohes Sauergras.
Die Stängel sind dreikantig und ohne Knoten.



Blätter

Die Blätter sind hellgrün, steif,
0,5-1,0 cm breit und haben eine
V-förmige Blattspreite.
Sie sind in 3 Reihen angeordnet.



Gefahr

- Sehr konkurrenzstark, verdrängt in Feuchtgebieten und an wechsellassen Standorten einheimische Arten.
- Führt zu grösseren Ertragsausfällen in Ackerkulturen.
- Verschleppung mit landwirtschaftlichen Maschinen und Erdtransporten.



Erdmandelgras

Blüte

Blütenstand mit zahlreichen Ästen

Wurzeln

Unterirdische Ausläufer (Rhizome) mit Mandeln (1-2 cm lange, knollige Verdickungen)

Standort

Benötigt volles Licht, vorwiegend in Hackfruchtkulturen

Ausbreitung

Verschleppung von Erde, welche Erdmandeln enthält



Verwechslungsmöglichkeiten

Andere Gräser, wie beispielsweise Hirsearten (Süßgräser) haben eine zweizeilige Blattanordnung.



Erdmandelgras

Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne Pflanzen und kleine Bestände	Ausgraben und mit Erde entsorgen	Mai bis Juni, jeweils vor der Bildung von Erdmandeln	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Kartoffeln und Rüben. • Vorsicht beim Aufladen und Transport von Pflanzenmaterial. • Einzelpflanzen im Kehrriech entsorgen; ansonsten Entsorgung S. 3 beachten.
Grosse Bestände	Eindämmen durch mehrmaliges Hacken. Ansaat Wiese oder Rasen mit intensiver Nutzung	Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung der Verschleppung von Mandeln durch: <ul style="list-style-type: none"> - Reinigen von Werkzeugen, Bodenbearbeitungsgeräten und Fahrzeugreifen nach Erdarbeiten. - Bodenaushub direkt am Entnahmeort einbauen (eingraben, nicht verteilen) oder in eine Inertstoffdeponie oder eine bewilligte Kiesgrube bringen (siehe S. 3).

Japanischer Knöterich *Reynoutria japonica*



Pflanze

bis zu 3 m hohe Staude, mehrjährig, Blätter und Stängel sterben im Winter ab

Stängel

dunkelrot gesprenkelt, hohl, kahl, charakteristisch ist auch das braune Häutchen, welches am Blattansatz den Stängel umringt

Triebe

im Frühling schlagen die winterharten unterirdischen Triebe sehr rasch wieder aus (wie Spargelsprossen)

Gefahr

- Verdrängt einheimische Arten durch hohe Konkurrenzkraft.
- Wasserbauliche Probleme an Fließgewässern, v.a. Erosionsschäden, da kein Unterwuchs mehr möglich.
- Unter seinem dichten Blätterdach verkümmert die ursprüngliche Vegetation.
- Schäden an Gebäuden, Uferbefestigungen.



Japanischer Knöterich

Blätter

kahl, breit, eiförmig, 10 bis 20 cm lang,
gegen oben zugespitzt, am Grunde recht-
winklig abgestutzt

Blüten

Blütezeit: August bis September

Standort

Ufer, Strassen- und Eisenbahnböschungen,
Gärten

Ausbreitung

Kleinste Teile der unterirdischen Triebe
(Rhizome) aber auch Stängelstücke können
neue Pflanzen bilden!

Keine Verbreitung über Samen!



Japanischer Knöterich

Unterirdische Triebe

aussen rot- bis dunkelbraun, innen gelb- bis orange

Bodenaushub mit Japanischem Knöterich

- Erste Priorität: Boden direkt am Entnahmeort einbauen (eingraben, nicht verteilen).
 - Bei Erdverschiebungen:
 - Unterirdische Pflanzenteile > 3 cm Durchmesser aus dem Bodenmaterial entfernen und entsorgen (S. 3).
 - Restliches Bodenmaterial in eine Inertstoffdeponie oder eine bewilligte Kiesgrube bringen.
 - In der Kiesgrube muss eine mind. 5 m hohe Überdeckung sichergestellt sein.
- (Liste mit Kiesgrubenanbietern unter www.neobiota.so.ch)



Japanischer Knöterich

Bekämpfung

→ Benutzte Geräte immer gut reinigen, da verschleppte Pflanzenteile > 1,5 cm sofort austreiben!

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne Pflanzen	Ausreissen mit unterirdischen Ausläufern	Ganzes Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsicht beim Aufladen und Transport von Pflanzenmaterial. • Einzelpflanzen im Kehrriech entsorgen; ansonsten Entsorgung S. 3 beachten.
Grosse Bestände	Eindämmen durch mehrmaliges mähen jäten oder Beschattung durch Gehölze	Ganzes Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen. • Bestände nur bekämpfen, wenn die Bekämpfung über 3 Jahre weitergeführt werden kann. • Regelmässige Nachkontrollen durchführen: mindestens während 3 Jahren nach der Bekämpfung. • Standort mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).



Entlang von Gewässern ist bei der Bekämpfung des Knöterichs besondere Vorsicht geboten: Pflanzenteile, die ins Wasser gelangen, verbreiten die Pflanze über weite Strecken bachabwärts.

Einschränkungen für Herbizideinsatz beachten! (S. 4)

Drüsiges Springkraut *Impatiens glandulifera*



Pflanze

bis zu 2 m hohe Staude, einjährig

Blätter

10 bis 25 cm lang, rötlicher Blattstiel, Rand der Blätter gezähnt

Stängel

kahl und leicht durchscheinend, Drüsen in den Blattachseln

Gefahr

- Im Wald verhindert das Drüsiges Springkraut das Aufkommen junger Bäume.
- Pflanzenbestände wachsen sehr schnell. Samen werden mehrere Meter weggeschleudert.
- Einheimische Arten werden verdrängt und Jungwuchs im Wald wird verhindert.
- Im Winter hinterlässt sie nackte Böschungen, welche dann erodieren.



Drüsiges Springkraut

Blüten

Blütezeit: Juli bis erster Frost, süss duftend, reife Fruchtkapsel springt bei Berührung auf und schleudert Samen weg. Die Samen bleiben 6 Jahre keimfähig.

Standort

feuchter bis nasser, nährstoffreicher Boden
Ufer, Riedgebiete, Waldlichtungen, Depo-
nien, Gärten

Ausbreitung

ausschliesslich über Samen, diese werden
weit geschleudert



Verwechslungsmöglichkeiten

Wald-Springkraut: gelbe Blüten, Pflanze
30 bis 80 cm hoch, Rand der Blätter
gewellt



Drüsiges Springkraut

Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne Pflanzen	Ausreissen	Juni bis Herbst: Vor Samenreife!	<ul style="list-style-type: none">• Schnittgut ohne Blüten kann bedenkenlos kompostiert werden; mit Blüten nur in einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage.• Hat die Samenreife bereits eingesetzt: Mähgut nicht mehr abführen (Verbreitungsgefahr).• Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.• Standort mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).
Grosse Bestände	Mehrmals mähen: Möglichst tief, damit kein Ausschlag mehr möglich ist	Ab Mitte Juni: Vor Samenreife!	



Auch kleine Bestände des Drüsiges Springkrauts müssen konsequent eliminiert werden, nur so kann eine weitere Ausbreitung über die Samen verhindert werden.

Sommerflieder *Buddleja davidii*

Pflanze

sommergrüner Strauch, 2 bis 4 m hoch

Blätter

schmal, zugespitzt, Blattunterseite grau-filzig

Blüte

violett bis lila oder weiss, süss duftend
Blütezeit: Juli bis August

Gefahr

- Verbreitet sich effizient in den tieferen, sommerwarmen Gebieten, wo er offene Pionierstellen wie Kiesgruben, Böschungen, Bachborte bevorzugt.
- Bildet dichte Bestände in schützenswerten Gebieten wie Auen, Trockenstandorten und zunehmend auch im Wald.
- Wind verbreitet Samen über grosse Distanzen (3 Millionen Samen pro Pflanze).



Sommerflieder

Standort

in Gärten kultiviert, verwildert an Ufern, Waldrändern, Waldlichtungen, Strassen- und Bahnböschungen, in Kiesgruben, benötigt zur Keimung offenen Boden

Ausbreitung

Flugsamen und Wurzelasläufer

Wichtige Prävention

Blüten vor Samenreife abschneiden, um die Weiterverbreitung auf unerwünschte Standorte zu verhindern.
Reife Fruchtstände unbedingt in den Kehricht und nicht auf den Gartenkompost.



Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne, junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen	Ganzes Jahr: Vor Samenreife	<ul style="list-style-type: none">• Begrünen des offenen Bodens mit einheimischen Zierpflanzen: Gemeines Pfaffenhütchen, Gemeiner Schneeball usw.• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.• ausgewilderte Standorte mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).
Ältere Sträucher	Mit Wurzelstock ausgraben		

Schmalblättriges Greiskraut (*Kreuzkraut*) *Senecio inaequidens*



Pflanze

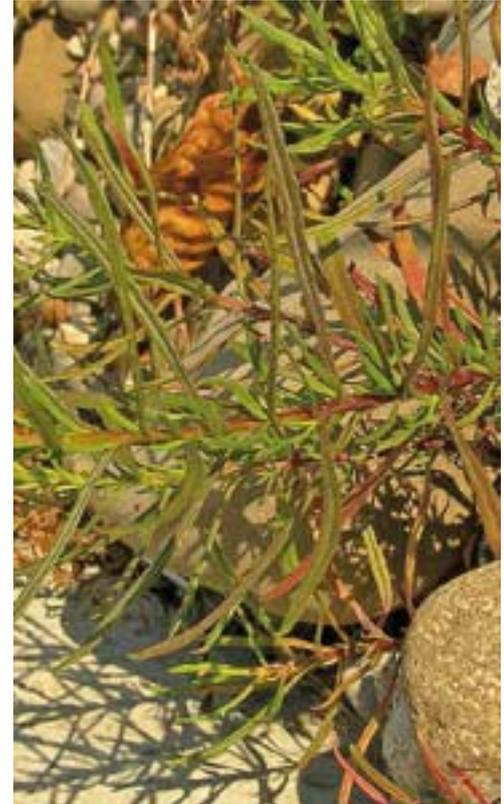
40 bis 100 cm hoch, mehrjährig, am Grund stark verzweigt und oft holzig

Blätter

linear bis schmal lanzettlich (6-7 cm lang, 2-3 mm breit)

Gefahr

- Stammt aus Südafrika und ist für Mensch und Tier giftig (Alkaloide)!
- In Weiden für das Vieh eine grosse Gefahr.
- Gefahr für artenreiche Trockenstandorte, erobert rasch grosse Flächen.



Schmalblättriges Greiskraut

Blüte

Durchmesser Blütenköpfchen 1,5-2,5 cm, endständig, d.h. nur 1 Köpfchen pro Zweig

Standort

warme, trockene Ruderalstandorte; Schwerpunkte sind offene Verkehrsflächen, z.B. Strassenränder und Bahngleise

Ausbreitung

mit Samen durch den Wind und durch Fahrzeuge (Samen haften im Reifenprofil)



Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne Pflanzen	Sofort ausreissen	Ganzes Jahr: Vor Samenreife	<ul style="list-style-type: none"> • Begrünen des offenen Bodens mit schnell wachsenden, einheimischen Arten: Klee, Luzerne usw. • Regelmässige Nachkontrollen durchführen. • Standort mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).
Ältere Sträucher	Mähen, Herbizid-anwendung mit Zentralstelle Pflanzenbau absprechen (S. 42)		

Essigbaum *Rhus typhina*



Pflanze

sommergrüner Baum, 5 bis 8 m hoch,
Äste und Zweige dick und rotbraun filzig
behaart

Blätter

aus Teilblättern zusammengesetzt, Rand
der Blätter gezackt, im Herbst rot gefärbt

Blüte

rote stehende Kolben
Blütezeit: Juni bis Juli

Gefahr

- Alle Pflanzenteile sind giftig. Der
Milchsaft ruft Entzündungen auf der
Haut oder in den Augen hervor.
- Seine Wurzelsprossen bilden undurch-
dringliche Dickichte.



Essigbaum

Standort

sonnige Lagen, oft auf eher trockenem Boden in Gärten kultiviert, verwildert in Hecken, an Böschungen und auf Brachland

Ausbreitung

hauptsächlich über Wurzelasläufer



Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne, junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben	Ganzes Jahr	
Grosse Bäume / Sträucher	Ringeln (S. 5) Fällen und <ul style="list-style-type: none">• Wurzelstock ausgraben oder• Stockausschläge über mehrere Jahre (3-5 mal jährlich) schneiden oder• Schnittstelle mit Herbizid bestreichen	Ganzes Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Begrünen des offenen Bodens mit unproblematischen Arten: Esche, Blumenesche, Vogelbeerbaum, Holunder usw.• Wurzelteile in Kehrlichtverbrennung entsorgen.• Achtung: Geringelte Bäume sind instabil und können Personen oder Sachen gefährden.• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.• Standorte mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).

Götterbaum *Ailanthus altissima*

Pflanze

sommergrüner Baum, bis 30 m hoch,
Rinde graubraun bis schwarzbraun längs
gestreift

Blätter

pro Blatt 9 bis 25 schmale Teilblätter,
Oberseite matt dunkelgrün, Unterseite
heller grün, keine Herbstfärbung der
Blätter

Standort

trockener Boden in warmen Lagen
als Strassen- und Parkbaum kultiviert, ver-
wildert an Wegrändern, Bahn- und Stras-
senböschungen, in Hecken, hauptsächlich
in stadtnahen Gebieten verbreitet

Gefahr

- Der rasante Wuchs, die hohe Samen-
produktion und die Bildung von
Wurzelschösslingen geben dem Götter-
baum eine grosse Konkurrenzskraft.
- Er richtet Schäden an Bauten an und
verdrängt einheimische Arten.



Götterbaum

Blüte

gelblich weisse Blütenrispen

Blütezeit: Juni bis Juli

Baum riecht in der Blütezeit sehr unangenehm.

Ausbreitung

Samen und Wurzelasläufer



Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne, junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben	Ganzes Jahr	
Grosse Bäume / Sträucher	Ringeln (S. 5) Fällen und <ul style="list-style-type: none"> • Wurzelstock ausgraben oder • Stockausschläge über mehrere Jahre (3-5 mal jährlich) schneiden oder • Schnittstelle mit Herbizid bestreichen 	Ganzes Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Begrünen des offenen Bodens mit unproblematischen Arten: Esche, Blumenesche, Vogelbeerbaum, Holunder usw. • Wurzelteile in Kehrichtverbrennung entsorgen. • Achtung: Geringelte Bäume sind instabil und können Personen oder Sachen gefährden. • Regelmässige Nachkontrollen durchführen. • Ausgewilderte Standorte mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).

Robinie (*Falsche Akazie*) *Robinia pseudoacacia*

Pflanze

sommergrüner Baum mit lichter Krone, bis 25 m hoch, Dornen, graubraune Rinde mit tiefen Längsrissen

Blätter

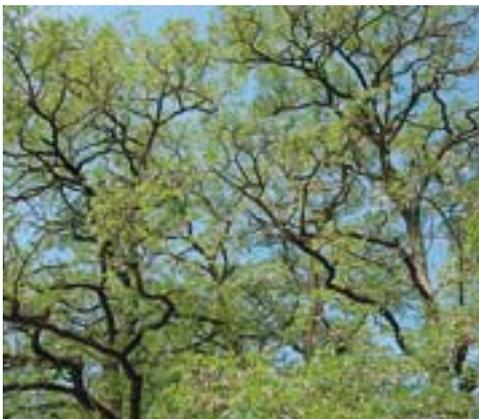
aus Teilblättern zusammengesetzt, Teilblätter 2 bis 5 cm lang
Sprossachsen mit Dornen

Blüte

weisse hängende Trauben, süß duftend
Blütezeit: Mai bis Juni

Gefahr

- Für Mensch und Tier ist die Art giftig (Lectine).
- Wächst sehr schnell und verdrängt einheimische Baumarten auf Pionierstandorten.
- Durch Stockausschläge können dichte Bestände junger Robinien entstehen.



Robinie

Standort

als Strassen- und Parkbaum kultiviert, verwildert in lichten Wäldern, an Ufern, Bahn- und Strassenböschungen, in extensiv bewirtschafteten Wiesen

Ausbreitung

Flugsamen, Stockausschläge und Wurzelbrut

Achtung

reichert Stickstoff im Boden an und kann dadurch Magerstandorte nachhaltig beeinträchtigen



Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne, junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben	Ganzes Jahr	
Grosse Bäume / Sträucher	Ringeln (S. 5) Fällen und <ul style="list-style-type: none">• Wurzelstock ausgraben oder• Stockausschläge über mehrere Jahre (3-5 mal jährlich) schneiden oder• Schnittstelle mit Herbizid bestreichen	Ganzes Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Begrünen des offenen Bodens mit unproblematischen Arten: Esche, Blumenesche, Vogelbeerbaum, Holunder usw.• Wurzelteile in Kehrichtverbrennung entsorgen.• Achtung: Geringelte Bäume sind instabil und können Personen oder Sachen gefährden.• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.• Ausgewilderte Standorte mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).

Kirschlorbeer *Prunus laurocerasus*

Pflanze

immergrüner Zierstrauch, bis 6 m hoch

Blätter

ledrig, derb, Oberseite dunkelgrün
glänzend, Unterseite hell

Blüten

Blütezeit: April

Ersatz

Ersatzpflanzen sind Liguster und die
Stechpalme.

Gefahr

- Bildet in Wäldern zunehmend grosse Bestände.
- Schnellwüchsig, immergrün. Verhindert durch Beschattung die Verjüngung des Waldes und das Aufkommen einheimischer Arten.



Kirschlorbeer

Standort

in Gärten und Parkanlagen kultiviert, verwildert an Waldrändern und in Wäldern, Verwilderung auch über Deponien

Achtung

alle Pflanzenteile (vor allem aber die Blätter und Samen) enthalten giftige Blausäure



Ausbreitung

Samenverbreitung durch Vögel und Wurzelasläufer

Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne, junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben	Ganzes Jahr	
Grosse Bäume / Sträucher	Ringeln (S. 5) Fällen und <ul style="list-style-type: none">• Wurzelstock ausgraben oder• Stockausschläge über mehrere Jahre (3-5 mal jährlich) schneiden oder• Schnittstelle mit Herbizid bestreichen	Ganzes Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Begrünen des offenen Bodens mit unproblematischen Arten: Esche, Blumenesche, Vogelbeerbaum, Holunder usw.• Wurzelteile in Kehrichtverbrennung entsorgen.• Achtung: Geringelte Bäume sind instabil und können Personen oder Sachen gefährden.• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.• Ausgewilderte Standorte mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).

Seidiger Hornstrauch (*Weisser Hartriegel*) *Cornus sericea*

Pflanze

sommergrüner Strauch, bis 4 m hoch,
junge Zweige leuchtend rot, z.T. auch gelb

Blätter

oval, bis 14 cm lang

Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli

Ausbreitung

Wurzelausläufer und Samen

Standort

trockener bis flach überfluteter Boden
in Gärten kultiviert, verwildert in Hecken,
an Waldrändern und Ufern

Gefahr

- Verbreitet sich an frisch-feuchten Standorten in Gebüsch, Hecken, Wäldern und entlang von Waldrändern.
- Schnelle Ausbreitung durch Wurzelausläufer, verdrängt damit einheimische Arten.



Seidiger Hornstrauch

Beeren
weiss



Verwechslungsmöglichkeiten

Roter Hartriegel: kleinere Blätter, schwarze Beeren, junge Zweige: Sonnenseite rot, Schattenseite grün



Kornelkirsche: gelbe Blüten, rote, später dunkle Beeren, schuppige Rinde



Bekämpfung

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
Einzelne, junge Pflanzen	ausreissen und Wurzeln ausgraben	Ganzes Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässig Erfolgskontrollen durchführen. • Blütenstände und Wurzelteile in Kehrichtverbrennung entsorgen. • Einheimische Gehölze verwenden. • Ausgewilderte Standorte mit Erhebungsformular erfassen (siehe S. 4).
ältere Sträucher	wenn immer möglich ausreissen/ausgraben	Ganzes Jahr	

Jahrestabelle Neophytenbekämpfung: März bis August

		März	April	Mai	Juni	Juli	August
Ambrosia*	einzelne Pflanzen			ausreissen			
	grosse Bestände	Beratung bei Kontaktstelle Landwirtschaft einholen (S. 42)					
Riesenbärenklau	einzelne Pflanzen	ausstechen					
	grosse Bestände					mähen	
Nordam. Goldruten	einzelne Pflanzen			ausreissen			
	grosse Bestände				1. Schnitt		2. Schnitt
Erdmandelgras**	einzelne Pflanzen			ausgraben			
	grosse Bestände			hacken			
Japanischer Knöterich	einzelne Pflanzen	ausgraben					
	grosse Bestände	eindämmen durch mehrmaliges Mähen, Jäten oder Beschattung durch Gehölz					
Drüsiges Springkraut	einzelne Pflanzen				ausreissen vor Samenreife		
	grosse Bestände				mähen vor Samenreife		
Schmalblättriges Greiskraut	einzelne Pflanzen			ausreissen			
	grosse Bestände**					mähen vor Samenreife	
Gehölze***	junge Pflanzen	ausreissen / ausgraben					
	grosse Bäume					Bäume ringeln (S. 5)	

* Meldepflicht (S. 9)

** Herbizidanwendung mit Zentralstelle für umweltschonenden Pflanzenbau absprechen (siehe Kontaktstellen S. 42)

*** Essigbaum, Götterbaum, Robinie, Sommerflieder, Kirschlorbeer, Hornstrauch

Jahrestabelle Neophytenbekämpfung: September bis Februar

		September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Ambrosia*	einzelne Pflanzen	ausreissen					
	grosse Bestände	Beratung bei Kontaktstelle Landwirtschaft einholen (S. 42)					
Riesenbärenklau	einzelne Pflanzen	ausstechen					
	grosse Bestände						
Nordam. Goldruten	einzelne Pflanzen	ausreissen					
	grosse Bestände	2. Schnitt					
Japanischer Knöterich	einzelne Pflanzen	ausgraben					
	grosse Bestände	Merkblatt zur Bekämpfung: www.neobiota.zh.ch					
Drüsiges Springkraut	einzelne Pflanzen	ausreissen					
	grosse Bestände	mähen vor Samenreife					
Schmalblättriges Greiskraut	einzelne Pflanzen	ausreissen					
	grosse Bestände**	mähen vor Samenreife					
Gehölze***	junge Pflanzen	ausreissen / ausgraben					
	grosse Bäume	Bäume ringeln (S. 5)					

* Meldepflicht (S. 9)

** Herbizidanwendung mit Zentralstelle für umweltschonenden Pflanzenbau absprechen (siehe Kontaktstellen S. 42)

*** Essigbaum, Götterbaum, Robinie, Sommerflieder, Kirschlorbeer, Hornstrauch

Kontaktstellen

- Pflanzenschutzverantwortliche der Gemeinde
(auf der Gemeindeverwaltung nachfragen oder unter www.neobiota.so.ch)
- Kantonale Fachstellen für invasive Neophyten je nach Fundort:

Landwirtschaft

Bildungszentrum Wallierhof
Zentralstelle für umweltschonenden Pflanzenbau
Telefon 032 627 99 71, Email: wallierhof@vd.so.ch

Siedlungen, Gewässer, Gruben, Deponien, Ödland

Amt für Umwelt
Telefon 032 627 24 47, Email: afu@bd.so.ch

Kantonale Naturreservate

Amt für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft
Telefon 032 627 25 61, Email: arp@bd.so.ch

Strassen und Verkehr

Amt für Verkehr und Tiefbau
Telefon 032 627 26 33, Email: avt@bd.so.ch

Wald

Amt für Wald, Jagd und Fischerei
Telefon 032 627 23 47, Email: awjf@vd.so.ch

Weitere Informationen

- www.neobiota.so.ch: Erhebungsformular für Fundortmeldungen; Merkblätter zu Neophyten auf Baustellen, Transport, Entsorgung; allgemeine Informationen und nützliche Links zu Neophyten.
- Merkblätter zu den einzelnen Problempflanzen:
www.cps-skew.ch
- Vollzugshinweise und rechtliche Grundlagen:
www.kvu.ch/d/kvu/arbeitsgruppen.cfm
- Ambrosia: www.ambrosia.ch

Private Beratungsbüros (kostenpflichtig)

- Schweizerischer Verband der Neobiota - Fachleute (SVNF):
www.neobiota.ch

Impressum

- Herausgeber: BZ Wallierhof, Vorlage: Praxishilfe AWEL Zürich, Grundlage erarbeitet durch Kt. Luzern.
- Bildmaterial: Heinrich Hebeisen, Gian Paravicini, Sibylla Rometsch, Martin Bolliger, Peter Kull, Stefan Herfort, Christian Bohren, ökomobil, Lochstampfer/www.botanikus.de, Baudirektion Zürich, Markus Hochstrasser, Jonas Zürcher
- Arbeitsgruppe Neobiota Kanton Solothurn

Bezugsadresse

Drucksachenverwaltung/Lehrmittelverlag Kanton Solothurn
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
Telefon 032 627 22 22, Fax 032 627 22 23
www.lehrmittel-ch.ch, kdly@sk.so.ch

Version: Kunststoff für Fachanwendung Fr. 35.–,
Papier für Privatgebrauch Fr. 2.–

*Für eine
neophytenarme
Umwelt.*